

Sachdokumentation:

Signatur: DS 4343

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/4343



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.



Der aktuelle Freitags-Kommentar
vom 5. Mai 2023

Machen Sie mit:

>> [Spenden](#)

>> [Schweizerzeit-Magazin abonnieren](#)

Ungebremste Zuwanderung ist die Ursache

Bedrohtes Ökosystem Schweiz

Von Hans Geiger, em. Professor für Bankwesen, Weiningen ZH

Gemäss einer im «Tages-Anzeiger» vom 29. April 2023 zitierten Studie sind auf der Welt «die durch eingeschleppte Tiere und Pflanzen verursachten Kosten in den letzten Jahrzehnten um das Achtfache gestiegen».

«Global gesehen liegt die Summe der durch Neobiota [invasive Arten] verursachten Schäden von 2000 bis 2019 bei rund 1'100 Milliarden Dollar». Das ist mehr als die im gleichen Zeitraum verursachten Kosten von Hochwassern, Erdbeben oder Dürren. Nur Stürme waren noch teurer. Illustriert ist der Wissensbeitrag im «Tages-Anzeiger» mit Bildern von Maiswurzelbohrer, Wandermuschel und Berufkraut.

Die Situation in der Schweiz

In der Schweizer Politik ist das Thema nicht neu. Der Obwaldner Nationalrat Karl Vogler reichte 2013 ein Postulat ein zum Thema «*Stopp der Ausbreitung von invasiven gebietsfremden Arten*». Sechs Jahre später beschloss der Bundesrat das relevante Gesetz so anzupassen, dass «*nicht-einheimische Pflanzen und Tiere, die in der Schweiz potenziell Schäden verursachen, effizienter bekämpft werden können*».

Und so sehen die Zahlen aus: In der Schweiz gibt es rund 56'000 verschiedene Arten von Pflanzen (5'450), Tieren (39'434) und Pilzen und Flechten (11'121). Davon sind ca. 1'300 oder gut zwei Prozent gebietsfremde Arten. Von diesen Gebietsfremden werden rund fünfzehn Prozent als invasiv bezeichnet, nämlich 85 Tiere, 730 Pflanzen und 145 Pilze. Das sind Zahlen, die politische Massnahmen durchaus rechtfertigen.

Zürich

Auch der Kanton Zürich hat das Thema auf der Traktandenliste. Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) hat sich kürzlich zu Wort gemeldet. Das Awel ermahnt insbesondere «*Personen, die Motorboot fahren, segeln, paddeln, tauchen oder fischen*» mit der Kampagne «*Vorsicht blinde Passagiere*», beim Wechsel von einem Gewässer in ein anderes Gewässer Boote, Geräte und Ausrüstung zu kontrollieren,

zu reinigen und zu trocknen. Sonst könnten sie mit ihrer Tätigkeit invasive gebietsfremde Tiere oder Pflanzen unbeabsichtigt aus anderen Gewässern einschleppen.

Das Awel stellt den Zürcher Wassersportfreunden übrigens ein gutes Zeugnis aus. Bei Untersuchungen von Proben aus den Zürcher Gewässern konnten keine Spuren von Quaggamuscheln und zwei Schwarzmeergrundel-Arten nachgewiesen werden.

Biodiversität

Die Probleme rund um gebietsfremde invasive Arten gehören zum grossen Themenkreis von Ökosystem und Biodiversität. Die unter der Leitung des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) 2012 erarbeitete «Strategie Biodiversität Schweiz» stellte fest, dass die Biodiversität in der Schweiz seit 1900 starke Verluste erlitt.

Als einen Grund werden auch eingeführte invasive Arten erwähnt, die wichtigsten Ursachen aber sind menschengemacht: Je mehr Menschen, desto weniger Biodiversität. Erwähnt sind im Strategiepapier dazu als direkte Ursachen der Siedlungsausbau, Verkehrsinfrastrukturen, Tourismus, der Ausbau der erneuerbaren Energien. Übrigens: Die Bevölkerung der Schweiz hat sich seit 1900 von 3,3 auf 8,8 Millionen weit mehr als verdoppelt.

Bevölkerung und Zuwanderung

Ende 2022 lebten 8,8 Millionen Menschen in der Schweiz. Innert nur zehn Jahren hat die Bevölkerung um rund eine Million zugenommen. 2022 sind rund 81'000 Ausländerinnen und Ausländer mehr in die Schweiz eingewandert, als das Land verliessen. Die Nettozuwanderung nahm damit innert Jahresfrist um 20'000 Menschen zu. Ein enormer Zuwachs von über sechzig Prozent ergab sich bei den Asylgesuchen, die sich auf 24'500 erhöhten. Hinzu kamen knapp 75'000 Gesuche für den Schutzstatus S von Menschen aus der Ukraine. Die wichtigsten Herkunftsländer der Asylsuchenden waren Afghanistan und die Türkei.

Diese Entwicklung macht Angst. Am 17. April 2023 publizierte der «Tages-Anzeiger» das Resultat einer Online-Umfrage mit rund 50'000 Antworten. 62 Prozent wollen die Einwanderung beschränken. Ob Städter, Landbewohner, Romands oder Deutschschweizer, Ausländer oder Schweizer, jung oder alt, arm oder reich, fast alle sind sich einig: das Bevölkerungswachstum der letzten Jahre kann so nicht weitergehen.

Anhänger der SVP sind zu 93 Prozent dieser Meinung. Am linken Rand sind 56 Prozent der Anhänger der Grünen gegen Einschränkungen.

Die Grünen sind nicht grün

Zwar schreiben die Grünen in ihrer «Agenda 2023-2027», dass sie sich im Bundeshaus für Klima, Biodiversität und eine gleichgestellte und vielfältige Gesellschaft

einsetzen wollen. Die Grünen schwärmen von einer *«postmigrantischen und vielfältigen Gesellschaft»*. Sie behaupten, die Schweiz *«behandle Migrant*innen wie Menschen zweiter Klasse und lege ihnen viele Steine in den Weg: keine politischen Rechte, unsichere Aufenthaltstitel und eine soziale Absicherung, die weit unter dem Existenzminimum liege»*.

Und weiter: *«Wir Grünen wehren uns gegen die destruktive Politik der Abschottung und Ausgrenzung und stehen für sichere Fluchtwege und eine solidarische Gesellschaft ein»*. Ausdrücklich kämpfen sie für die Ermöglichung legaler Fluchtwege für Afghaninnen und Afghanen. Die überwiegende Mehrzahl der afghanischen Flüchtlinge sind junge Männer.

Mit ihrer Zuwanderungs- und Flüchtlingspolitik schaden die Grünen dem biologischen und dem gesellschaftlichen Ökosystem der Schweiz. Zudem verhindern sie damit ihr nationales Klimaziel von «netto Null». Denn je mehr Menschen, desto mehr menschengemachtes CO₂, das für die Klima-Erwärmung verantwortlich sei.

Ecopop für die Umwelt

Wer sich ehrlich für die Umwelt einsetzen will, sieht sich besser vertreten bei Ecopop. Ecopop ist die einzige Umweltorganisation der Schweiz, welche die Bevölkerungszahl und deren Auswirkung auf die Natur thematisiert. Und dies seit fünfzig Jahren. Ecopop schreibt: *«Weil wir unsere Natur lieben, wollen wir nicht einfach zuschauen, wie sie durch das hohe Bevölkerungswachstum mehr und mehr verdrängt wird.»*

Wer beim Umweltthema die Bevölkerungsfrage verschweigt, ist nicht ehrlich – oder dumm.

Ökosystem Schweiz

Machen wir uns nichts vor. Die Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten ist für das Ökosystem Schweiz wichtig, entscheidend ist sie nicht. Entscheidend für das natürliche und das gesellschaftliche Ökosystem ist die Zuwanderung.

Hans Geiger

Schweizerzeit

Schweizerzeit Verlags AG
Postfach 54, CH-8416 Flaach

Verlagsleitung:
Dr. Ulrich Schlüer

Telefon +41 52 301 31 00
Telefax +41 52 301 31 03

Postkonto:
84-3870-9

info@schweizerzeit.ch
www.schweizerzeit.ch

MwSt. Nr.
CHE-107.924.029

JA

DIE SCHWEIZERZEIT
IM GESPRÄCH
MIT IHREN LESERN

ZUR SCHWEIZ

Mittwoch, 24. Mai 2023

EINLADUNG

Souveränitätsmüde Classe politique und unverblümete Angriffe auf die Meinungsfreiheit bedrohen Eigenständigkeit und Freiheit der Schweiz.

AKTUELLE THEMEN

- Russland – China – USA – Europa und der Ukraine-Krieg
- Neutralität: Der Weg der Schweiz
- Europa im Würgegriff der Masseneinwanderung
- Überschuldung und Inflation: Die Geissel des 21. Jahrhunderts
- Die Schweiz: Eigenständig und unabhängig

PROGRAMM

- 19.30 Uhr **Referat Dr. Ulrich Schlüer**
- 20.30 Uhr **Diskussion**
- 21.00 Uhr **Apéro**

ORT

Haus der Freiheit
Wintersberg
9642 Ebnat-Kappel



GÄSTE SIND
HERZLICH
WILLKOMMEN

Bürgerlich-konservatives Magazin für
Unabhängigkeit, Föderalismus und Freiheit

MS

Brisant – Erscheinungsplan 2023

(Stand: 05.05.2023 - dk)

Geht wöchentlich an: US, DK, EL

Abkürzungsverzeichnis

HG: Hans Geiger AG: Andreas Glarner HL: Hermann Lei AL: Anian Liebrand US: Ueli Schliüer

Beiträge bitte jeweils bis spätestens am Vortrag der Erscheinung, also donnerstags um 12.00 Uhr, senden an: info@schweizerzeit.ch



Nr.	Datum	Autor	Titel - Stichwort	Anhang/Bemerkungen
5	03.02.2023	AL	Zuwanderung begrenzen: Jetzt oder nie!	Bargeld-Initiative, Petition "Berset, machen Sie Abflug"
6	10.02.2023	US	Demokratie in Bedrängnis	Öffentlicher Anlass 13. Feb. Kreuzsaal Jona SG
7	17.02.2023	AG	Importierte Gewalt an drei Beispielen	Polit-Lunch «Nach Wahlen ist vor Wahlen» (22.02.2023, Zürich)
8	24.02.2023	HG	Exportnation der Irrtümer	Keine Beilagen
9	03.03.2023	HL	Künstliche Intelligenz - Linke Gefahr?	Pet. «Verhüllungsverbot umsetzen»; Vortrag «Ja zur CH»
10	10.03.2023	AL	Der Glanz bröckelt ab	Vortrag «Ja zur Schweiz», www.kinderschutzinitiative-zh.ch , Korrektur fehlerhaftes Datum Ja-CH-Vortrag
11	17.03.2023	US	Alles wegen tolerierter Masseneinw...	Vortrag «Ja zur Schweiz», Korrektur fehlerhaftes Datum
12	24.03.2023	AG	Wie man eine Bank ruiniert	Keine Beilagen
13	31.03.2023	HG	SKA 1977, UBS 2008, CS 2023 - und jetzt?	Keine Beilagen
14	07.04.2023	HL	Ectasy für die Elite	Keine Beilagen
15	14.04.2023	AL	Lasst die Kinder in Ruhe	Link https://www.youtube.com/watch?v=DmcuWVck390
16	21.04.2023	US	Pferrchställe für Schweizer	Keine Beilagen
17	28.04.2023	AG	Invasion jetzt stoppen!	Kabarett mit Dr. Marco Caimi
18	05.05.2023	HG	Bedrohtes Ökosystem Schweiz	Vortrag «Ja zur Schweiz»
19	12.05.2023	HL		Vortrag «Ja zur Schweiz»
20	19.05.2023	AL		Vortrag «Ja zur Schweiz»
21	26.05.2023	US		Caimi-Vorstellung